



Abb. 58. Jesuitenkollegium, erbaut von Vincentio de Verda, und Alte Universität, nach einem Stich von A. Trost, 1700

„Die Antwort des Erzherzog Carl II. auf die protestantische Stiftsschule war die Berufung der Jesuiten“ (Wastler). Am 12. Mai 1571 traf der Rektor des Wiener Kollegiums P. Emmerich Forsler in der Grazer Burg ein, um mit dem Erzherzog den Bau eines Kollegiums zu besprechen. Als Bauplatz wurde der Pfarrhof der Hofkirche, ihr an der Bürgergasse gegenüber gelegen, gewählt. Schon im Frühjahr 1572 wurde mit dem Neubau begonnen, bereits 1573 ward der Bürgergassentrakt vollendet und vom Kollegium bezogen. Den Baumeister habe ich in meinem Dombuch durch zwei Faksimile (Abb. 18 und 29) namhaft gemacht: Vinzenz de Verda bat am 12. Juni 1587 den Erzherzog, er möge die Jesuiten veranlassen, mit ihm endlich über den Bau des „Fürstlichen Collegij“ abzurechnen.

Aus diesem Brief geht hervor: Meister Vinzenz dient bereits 25 Jahre, also seit 1562 mit Arbeiten dieser Stadt, als Honorar für den Kollegienbau wurde der Betrag von 3957 fl vereinbart. Einem Brief des Baumeisters an Erzherzogin Maria vom 12. Februar 1591 können wir entnehmen, daß er von 1580 bis 1582 auch die Friedhofmauer und den steinernen Dachreiter der nunmehrigen Jesuitenkirche aufgeführt hat. Unsere Abbildung 58 zeigt Andreas Trosts Darstellung des mächtigen Kollegienbaues (Umfang 301 Meter) und der rechts anschließenden Alten Universität, zu der am 19. April 1607 der Grundstein gelegt wurde. Vierzehn gewaltige Quadern trugen die Namen Jesus, Maria und von zwölf Großwohltätern, der des Baumeisters ist noch heute nicht ermittelt. Pietro Valnegro?